

Fragebogen zur Feststellung des Hygienestatus eines Milchviehbetriebes in Hinsicht auf Paratuberkulose

(Checkliste)

Einleitung:

Wie groß ist die Gefahr, dass Krankheitskeime wie z.B. Paratuberkulose-Bakterien ihre Kälber infizieren?

Diese Checkliste soll Ihnen helfen, eine Antwort auf diese Frage zu erhalten. Die nachfolgenden Fragen beziehen sich auf die Arbeitsweise hinsichtlich folgender Schwerpunkte:

1. Abkalben
2. Kälberaufzucht bis zur Entwöhnung
3. Kälberaufzucht nach der Entwöhnung
4. Hygiene im Betrieb
5. Erfassung

Diesen Fragebogen sollten Sie gemeinsam mit Ihrem Tierarzt, möglichst direkt im Stall ausfüllen. Gemeinsam können Sie die Fragen kritisch beantworten und eventuelle Verbesserungen besprechen. Sie bekommen einen Einblick in Ihr Management rund um die Kälberaufzucht. Durch eine gezielte Risikobewertung werden Ihnen Möglichkeiten aufgezeigt, das Management zu verbessern.

Abkalben:

ja nein

- Ein getrennter Abkalberaum, in dem die trächtigen Kühe getrennt von anderen Rindern abkalben können, ist vorhanden.
- Der Abkalberaum wird ausschließlich für trächtige Kühe genutzt. Lahme, kranke oder rindernde Kühe werden an einem anderen Ort untergebracht.
- Vor jeder Abkalbung werden Boden und Wände des Abkalberaums gründlich gereinigt und sind frei von Rinderkot und Mist.
- Die Kälber werden auf einem sauberen Unterboden auf einer dicken, sauberen Einstreuschicht (möglichst Strohschicht) oder auf einer desinfizierten Matte geboren.
- In der Winterzeit kalben 90% der Kühe oder mehr im Abkalberaum.
- In der Sommerzeit kalben 90% der Kühe oder mehr im Abkalberaum oder auf einer „sauberen Weide“.
- Die Kälber werden immer sofort von der Mutter getrennt, noch bevor das Kalb von der Mutter abgeleckt werden kann und bevor es versucht zu stehen.

Kälberaufzucht bis zur Entwöhnung:

ja nein

- Kälber erhalten ausschließlich Biestmilch der eigenen Mutter oder Biestmilch von einer Kuh, die Paratuberkulose-negativ getestet wurde und älter als 5 Jahre ist.
- Kälber erhalten nach der Biestmilchperiode ausschließlich Milchaustauscherprodukte.
- Tränkgefäße werden nach jeder Fütterung gründlich mit sehr heißem Wasser (min. 65°C) gereinigt.
- Die Kälber werden niemals mit antibiotikahaltiger Milch, mit Molke, mit Spülwasser oder mit Milch mit erhöhter Zellzahl gefüttert.
- Die Tränkgefäße der Kälber dieser Altersgruppe (Saugkälber) stehen nicht in direkter Verbindung mit den Tränkgefäßen der älteren Rinder (durch Pump- und Nivellierungssysteme).
- Die Kälber dieser Altersgruppe bekommen niemals Silage oder frisches Gras zugefüttert, das von Weiden stammt, die mit Rinderkot gedüngt worden waren.
- Die Kälber dieser Altersgruppe werden aus Trögen oder Raufen gefüttert, die so aufgestellt sind, dass das Futter nicht durch Rinderkot oder -dung verunreinigt werden kann.
- Die Kälber dieser Altersgruppe sind getrennt (in einem eigenen Stall oder einer abgeschlossenen Abteilung) von Rindern, die älter als zwei Jahre sind, untergebracht. Dadurch ist ein direkter Tierkontakt oder ein Kontakt mit Kot oder Dung von anderen Rindern unmöglich.

- Vor dem Betreten der Kälberabteilung werden durch das Betreuungspersonal die Kleidung und das Schuhwerk gewechselt. Diese Wechselkleidung und dieses Schuhwerk werden ausschließlich bei der Versorgung der Kälber getragen.
- Kälber bleiben bis zum Alter von 3 Monaten im Stall.
- Kälber, die jünger als 3 Monate alt sind, gehen niemals auf Weiden, die während der selben Saison von älteren Rindern (älter als 2 Jahre) beweidet wurden.
- Kälber, die jünger als 3 Monate alt sind, gehen niemals auf Weiden, die während der selben Saison mit Rindermist gedüngt wurden.
- Kälber, die jünger als 3 Monate alt sind, gehen niemals mit Rindern, die älter als zwei Jahre sind, auf eine gemeinsame Weide.
- Kälber, die jünger als 3 Monate alt sind, können kein Oberflächenwasser trinken.

Kälberaufzucht nach der Entwöhnung:

ja nein

- Kälber werden vom Entwöhnungsalter bis zum Alter von 12 Monaten getrennt von Rindern untergebracht, die älter als 2 Jahre sind, wodurch ein direkter Tierkontakt mit Kot oder Mist anderer Tiere unmöglich ist (eigner Stall oder getrennte Abteilung).
- Vor dem Betreten des Jungtierstalls oder der Jungtierabteilung wechselt das Betreuungspersonal die Kleidung und das Schuhwerk. Die Wechselkleidung und das entsprechende Schuhwerk werden ausschließlich bei der Versorgung der Jungtiere getragen.
- Die Tränkgefäße der Jungrinder dieser Altersgruppe stehen nicht in direkter Verbindung mit den Tränkgefäßen der älteren Rinder (durch Pump- und Nivellierungssysteme).
- Die Jungtiere dieser Altersgruppe bekommen niemals Silage oder frisches Gras zugefüttert, das von Weiden stammt, die mit Rindermist gedüngt wurden.
- Die Jungrinder dieser Altersgruppe werden aus Trögen oder Raufen gefüttert, die so aufgestellt sind, dass das Futter nicht durch Rinderkot oder -dung verunreinigt werden kann.
- Die Jungrinder, die jünger als 12 Monate alt sind, bleiben im Stall.
- Jungtiere dieser Altersstufe gehen niemals auf Weiden, die während der selben Saison von älteren Rindern (älter als 2 Jahre) beweidet wurden.
- Jungtiere dieser Altersstufe gehen niemals auf Weiden, die während der selben Saison mit Rindermist gedüngt wurden.
- Jungtiere dieser Altersstufe gehen niemals mit Rindern, die älter als zwei Jahre sind, auf eine gemeinsame Weide.
- Jungtiere dieser Altersstufe können kein Oberflächenwasser trinken.

Hygiene im Betrieb

ja nein

- Der Betrieb verfügt im Eingangsbereich über einen Raum, in dem Besucher die Straßenkleidung gegen Betriebskleidung wechseln können, und in dem Hände und Schuhwerk gereinigt werden können.
- Angelieferter Rinderdung wird nicht auf Weidegrundstücke ausgebracht.
- Maschinen und Viehtransporter Dritter, die das Betriebsgelände befahren, sind sauber, leer und frei von Mist.
- Es kommt vor, dass Rinder aus Betrieben angeliefert werden, bei denen der Paratuberkulose-Status nicht bekannt ist oder bei denen einzelne Tiere Paratuberkulose-positiv getestet worden waren.

Erfassung

ja nein

- Werden Kälber, die nicht im Abkalberaum sondern zwischen anderen Kühen geboren wurden, gesondert in den Unterlagen gekennzeichnet?
- Werden Kälber, die für eine Paratuberkulose-Infektion besonders gefährdet sind (z.B. Kälber, die keine Biestmilch von der eigenen Mutter bekommen), in den Unterlagen gesondert gekennzeichnet?
- Werden Paratuberkulose-verdächtige und/oder klinisch erkrankte Tiere im Krankenregister des Betriebes aufgeführt?
- Werden Nachkommen von Paratuberkulose-verdächtigen und klinisch erkrankten Tieren in den Unterlagen des Betriebes bzw. im Krankenregister des Betriebes geführt.

Maßnahmen

Nach dem Ausfüllen des Fragebogens gemeinsam mit Ihrem Tierarzt haben sich möglicherweise Ansatzpunkte für eine Verbesserung Ihrer Betriebsführung ergeben, um die Gefahr einer Ansteckung mit Paratuberkulose zu verringern. Notieren Sie sich die 3 wichtigsten Maßnahmen, die Sie im kommenden Jahr in Angriff nehmen wollen, um Ihre Betriebshygiene zu verbessern.

Maßnahme 1:

Maßnahme 2:

Maßnahme 3:

Unterzeichnung

Dieser Fragebogen, der sich auf die Betriebsführung der letzten 12 Monate bezieht, wurde durch den Tierhalter und den betreuenden Tierarzt nach bestem Wissen ausgefüllt. Diese Informationen werden nicht für andere Zwecke verwendet.

Der Fragebogen kann zur Analyse dem Rindergesundheitsdienst/Tiergesundheitsdienst zur Verfügung gestellt werden. Dort können die Antworten bewertet und auf der Basis dieser Bewertungen zusätzliche Ratschläge erteilt werden. Eine Kopie des Fragebogens verbleibt beim Tierhalter.

Ort, Datum

Unterschrift
Tierhalter

Unterschrift
Tierarzt